

DÄMMUNG

## Alles dicht?

Bei der Sanierung von ausgebauten Dachgeschossen bietet sich eine Aufsparrendämmung an: Sie lässt sich einfach ausführen, muss aber gut geplant werden. Dabei kommt es auf die Lage des **Taupunkts** an.

Text: Hans-Christoph Zehle | Foto: Wilber

**D**ie Sanierung von Stahl- und Holztragwerken umfasst im Regelfall nicht nur die Erneuerung des Belagsystems, sondern erfordert grundsätzlich die Erneuerung der Wärmedämmung, um den vom DIBT vorgegebenen U-Wert von mindestens  $0,24 \text{ W/(m}^2\text{K)}$  zu erreichen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der dämmtechnischen Errichtung ist dabei die Erstellung einer dauerhaft wirksamen Luftdichtheitsebene, um Feuchtschäden durch den konvektiven Eintrag über Fugen zu vermeiden. Dabei muss der Dachdecker



Die Luft-Durchsperrung kann mit systemgerechten Kleb-Dichtstoffen angeschlossen werden.

hingegen komplexer: Grundsätzlich muss der Dachdecker davon ausgehen, dass die bestehende Luftdichtheitsebene bei bereits gedämmten Dachkonstruktionen sich ausreichend luftdicht ist. Viele Modernisierungskonzepte sehen hier den Einbau einer neuen Luftsperrschicht vor. Eine Möglichkeit besteht in der geschlossenen Verlegung einer neuen Luftsperrschicht mit diffusionshemmender Wirkung über den Sparren aus dem formschlüssigen Einbau von Faserdämmstoff in die entstehenden Wannen. Oft müssen die Sparrenschnitte dafür durch Aufklappung vergriffelt werden, um die erforderlichen Dämmstoffdicken unterzubringen. Diese Vorlegvariante ist sich